

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **55 (1998)**

Heft 9: **Pilze : verblüffend gesund**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

DER NATUR AUF DER SPUR ..	4
THEMA DES MONATS	
Heilkräftige Pilze	6
HILDEGARD VON BINGEN	
Eine unbekannte Berühmtheit?	11
PROSTATABESCHWERDEN	
Was Mann wissen sollte ...	14
WILDBEEREN	
Herbst-Schätze für die Gesundheit	17
DER KLEINE TIERARZT	
Haustiere impfen	20
PFLANZE DES MONATS	22
BILD DES MONATS	23
BOGENSCHIESSEN	
Mit Pfeil und Bogen zu innerer Ruhe finden	24
EXOTISCHE HEILPFLANZEN	
Argentinischer Mate	28
AUF DEM SPEISEPLAN	
Mais	30
TRENNKOST	
Gewichtsverlust leicht gemacht	31
GALERIE IM LESERFORUM	
Fotowettbewerb '99	32
LESERFORUM	
Erfahrungsberichte und neue Anfragen	33
BLICK IN DIE WELT	36

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Trifft der/die VertreterIn der Unternehmerinnen und Unternehmer den/die Beauftragte/n für Ausländerinnen- und Ausländerfragen, kommt was dabei heraus? Eine geschlechtergerechte Sprache!

Und damit habe ich meine Schwierigkeiten. Mehr als mein Kollege Clemens Umbricht, der, geschult von jungen, engagierten Frauen, sehr häufig die weibliche *und* die männliche Form verwendet. Da hat jede und jeder einen Schnupfen, und deshalb ist keine und keiner verschnupft.

Ich finde solche Konstruktionen in einem längeren Text eher schwerfällig - was mich zu der selbstkritischen Frage zwingt: «Wie steht's um dein Selbstwertgefühl oder gar deine Emanzipation, wenn du dir mit aller Selbstverständlichkeit unter der Berufsbezeichnung Mediziner auch eine Ärztin vorstellst?»



Die «Koordinationsstelle «Geschlechtergerechte Sprache» der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten» hat soeben eine Broschüre herausgegeben, aus der Typen wie ich nur lernen können. Sie schlägt ernsthaft vor, statt *Arbeitnehmerregister* entweder *Register der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer* zu sagen oder auf die Form *Arbeitnehmendenregister* auszuweichen.

So plump das alles klingt - im Vergleich zu unseren NachbarnInnen geht's uns ja noch Gold. Im Französischen gibt es nicht einmal ein eigenes Wort für Mensch. *L'homme* ist - Mensch Mann! - das Mass aller Dinge. *La connaissance des hommes* hat nichts damit zu tun, dass frau die Männer durchschaut, sondern wird korrekt mit Menschenkenntnis übersetzt. Heisst es bei uns ganz eindeutig und recht elegant *Anwalt* und *Anwältin*, kann man in Frankreich zwar elegant, aber zweideutig *maître* und *maîtresse* *nicht* sagen.

Ihre Meinung dazu, liebe LeserInnen, würde mich interessieren. Was halten Sie davon, stets die männliche und die weibliche Form zu verwenden? Und wie sollen wir es machen: beide Formen ausschreiben, ein grosses «I» dazwischensetzen oder eine Umschreibung wählen? Ich bin gespannt, ob wir wenigstens sprachlich so zu einer Art Geschlechtergerechtigkeit kommen können.

Herzlichst, Ihre

Zelma Derin - Pawlwin